

Adventsfenster in Giswil

# Alle Jahre wieder...



Jetzt sind sie wieder da, die langen, dunklen Abende. Früh setzt die Dämmerung ein und die meisten Menschen kehren in der Dunkelheit nach Hause zurück. Man freut sich auf die warme Stube, auf das Knistern des Cheminée-feuers, auf einen erholsamen Lesabend, auf ein gutes Gespräch oder einen entspannenden Fernsehabend.

Wie viele andere schätze ich diesen etwas ruhigeren Rhythmus des Winters. Zu dieser Zeit gehören aber auch die Nebeltage, das nasskalte Wetter, die Tage, an denen es gar nie richtig hell werden will.

Für eine ganze Anzahl Menschen sind das die unbeliebtesten Tage im Jahr, weil sie als bedrückend erlebt werden.

### Licht ins Dunkel

In ebendiese Tage fällt der Beginn der Adventszeit. «Advent» bedeutet Ankunft. Wir Christen feiern an Weihnachten die Ankunft des Jesuskindes. Eine Ankunft verlangt eine entsprechende Vorbereitung. Johannes der Täufer hat vor mehr als 2000 Jahren die Menschen aufgerufen, sich auf die Ankunft des Herrn zu rüsten, indem er

sie ermahnte, auf das Wort des Propheten Jesaja zu hören. «Bereitet den Weg des Herrn, macht seine Strassen eben.» Derselbe Aufruf gilt auch für uns, jedes Jahr neu.

### Vorbereitung

Wir alle kennen verschiedenste Weihnachtsvorbereitungen, sei es Geschenke basteln oder kaufen, backen, die ganze Wohnung schmücken... Das sind äussere Zeichen für das, was in unserem Innern passieren sollte. Offen sein für Gott und unsere Mitmenschen.



*In Giswil bringen auch dieses Jahr die Adventsfenster Licht in die Dunkelheit. (Bilder: zvg)*

Bereit sein für Veränderungen. Schritte wagen, von denen wir noch nicht wissen, wohin sie führen. Dem Weihnachtskind Raum geben, auch wenn wir es nicht fassen können.

Für mich gibt es in dieser vorweihnachtlichen Zeit einen Brauch, der die äussere wie auch die innere Vorbereitung umfasst: die «Adventsfenster».

Adventsfenster gestalten hat Tradition in Stadt und Land. Bei uns in Giswil hat der Pfarreirat 1995 zum ersten Mal dazu aufgerufen. Seither sind immer wieder Einzelpersonen, Paare, Familien, auch Schulklassen mit ihren Lehrpersonen bereit, ein Fenster, eine Tür oder eine Hauswand zu gestalten. Jeden Abend leuchtet ein neues Fenster auf.

Am Abend des gewählten Datums wird das Fenster zum ersten Mal beleuchtet und dann jeden Abend während der Advents- und Weihnachtszeit. Täglich kommen so mehr Licht und Farbe in die dunklen Abende. Es bleibt aber nicht beim Zeichen gegen aussen.

## Türen öffnen

Viele öffnen am ersten Abend ihre Tür und bieten so Gelegenheit einander zu begegnen, ein kleines Stück Adventsweg gemeinsam zu gehen. Leider beschränken sich meine Adventsbesuche auf zwei

bis drei – doch stets empfand ich sie als eine Bereicherung. Auch die Fenster, die ich nur von aussen sehe, haben eine Wirkung. Sie lenken die Gedanken weg vom Alltag, wecken vielleicht Erinnerungen, lassen Pläne entstehen, öffnen das Herz für das kommende Fest.

Ich habe verschiedenen Leuten folgende zwei Fragen zum Thema «Adventsfenster» gestellt:

### Was bewegt Sie, ein Adventsfenster zu gestalten?

- Ich bin ein Weihnachtsfan; ich freue mich und gebe dieser Freude mit meinem Fenster Ausdruck.
- Es ist für mich eine Vorbereitung auf das Weihnachtsfest.
- Es gibt mir die Möglichkeit, mit Menschen in Kontakt zu kommen.
- Ich gestalte gern etwas, an dem ich und andere sich freuen können.
- Es bringt Licht in eine eher düstere Zeit.
- Es ist eine gute Gelegenheit, als Familie etwas zu gestalten.
- Die Schülerinnen und Schüler sind bei diesem Projekt sehr aktiv und es ist eine andere Möglichkeit, mit Eltern in Kontakt zu kommen.
- Es weckt Spannung: «Kommt jemand?» «Wer kommt?»
- Das Gestalten des Fensters ist

für mich ein «Innehalten» in dieser oft hektischen Zeit.

- Ich gestalte ein Fenster, weil ich gern mit Gästen in gemütlicher Runde sitze.

### Welche Erfahrungen haben Sie gemacht, wenn Sie Besuch hatten oder selber «Adventsbesuche» machten?

- Ich erlebte so immer wieder wunderschöne Begegnungen. Oft ergaben sich gute Gespräche.
- Ich habe bis jetzt immer nur Leute besucht, die ich schon kannte, habe aber dort andere Menschen kennen gelernt.
- Die Begegnungen zeigen mir, dass ich nicht allein auf dem Weg bin.
- Manchmal sind solche Besuche eher still, sie können aber auch laut und lustig sein.
- Man kann sich austauschen.
- Ich besuche spontan jemanden, weil ich an diesem Abend gerade Zeit habe.
- Mir imponiert die grosse Arbeit der Einladenden, und ich möchte das mit meinem Besuch würdigen.
- Die schönste Begegnung war, als Frauen aus einer anderen Gemeinde unser Fenster besuchten.
- Es ist spannend, welche unterschiedliche Leute manchmal um einen Tisch sitzen.
- Das Betrachten und der Besuch der Adventsfenster lässt mich die Verbundenheit mit anderen spüren.

Mir fiel bei dieser Umfrage auf, wie spontan die Leute reagierten, wie viele gute Gedanken und Gefühle mit diesem Brauch verbunden sind. Immer wieder wurde betont, dass die Türen für alle offen sei, also auch für solche, die man noch nicht kenne. Ich hoffe, dass auch in unserem zehnten Jahr viele sich auf den Weg machen gemäss unserem Jahresmotto: «Zyt ha, Zyt schänkä.»

*Margrit Zumbühl-Amhof*

## Adventsbesinnung des SKF

Die ökumenische Frauenliturgiegruppe des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes SKF Obwalden freut sich, gemeinsam mit zahlreichen interessierten Frauen die Adventszeit besinnlich zu beginnen. Die Veranstaltung unter dem Motto «Wasser – Quelle des Lebens» findet am Freitag, 25. November, 20.00 Uhr in der evangelisch-reformierten Kirche in Sarne statt.



## Hauseget im Advent

Das diesjährige Hauseget stellt Hanna, ein Mädchen aus dem Heiligen Land, ins Zentrum. Auf ihrer Reise von Nazaret nach Bethlehem lernt Hanna allerhand über Land, Leute und Religion seiner Heimat kennen. – Und begegnet dabei beinahe zufällig Maria und Josef, die auch auf dem Weg nach Bethlehem sind.

Die Geschichte «Hanna träumt» von Markus Limacher, Stans, und Illustrationen von Mona Helle, Bellikon, sowie die weiteren Elemente des Hausegets vermitteln Anregungen, Impulse, Gebete und Meditationen zur Adventszeit.

Bestellungen an:

Cavelti AG, Wilerstrasse 73,  
9201 Gossau, Tel. 071 388 81 81,  
www.cavelti.ch

## Fürbitten statt Mahnwache

In den letzten Jahren hat die Gruppe «Pfarreien in Not – Wir bauen weiter» am Christkönigstag Mahnwachen in verschiedenen Pfarreien durchgeführt. Damit sollte an die Not vieler Pfarreien ohne Priester gedacht und an die Notwendigkeit neuer Zugänge zum Priesteramt erinnert werden. Statt mit Mahnwachen in wenigen sollen dieses Jahr mit Fürbitten in vielen Pfarreien diese Anliegen aufgenommen werden.

## Migranten haben Rechte!

Die katholische Organisation «Justitia et Pax Europa» fordert an ihrer Jahreskonferenz in Portugal von den europäischen Ländern die Ratifizierung der UN-Konvention zum Schutz der Wanderarbeiter und ihren Familien. Nach drei Jahren gibt die Schweiz das Präsidium an Deutschland weiter, verbunden mit der Stärkung der Zusammenarbeit sowie des gemeinsamen Handelns in Migrationsfragen.

The poster is for 'Terre des hommes' and features a black and white portrait of a person's face in the top left corner. The text is in German and includes:

**Terre des hommes**  
direkte Hilfe für Kinder in Not, ohne politische, religiöse oder konfessionelle Vorurteile

**20 Jahre Adväntsmärt**

Pfarreisaal Kerns...  
Samstag, 26. November 2005 09.00 – 17.00 Uhr  
Sonntag, 27. November 2005 10.30 – 17.00 Uhr

Sie finden bei uns...  
Adventsleibchen und weihnachtliche Gesetze  
Christbaumkugeln aus Polen  
Handarbeiten und kleine Geschenke zur Weihnachtszeit

+ Glücksfischen + Glücksrad + Kutschenfahrten

Im Beizli ...  
verbinden wir Sie gerne mit Mah-Meh, Kuchenbuffet und weiteren kalten und warmen Köstlichkeiten.

**Benefizkonzert**  
Sonntag, 27. November 2005 + 17.00 Uhr + Pfarrkirche Kerns  
**Obwaldner Huismuisig**  
**Jodelduett Geschwister Rymann**

Tafelkollekte zugunsten Terre des hommes



*In eindrucklichen Holzschnitten hat Albrecht Dürer (1471–1528) die Apokalypse des Johannes illustriert. Inmitten der Engel thront Christus als Sieger. Links unten steht die sternengekrönte Frau. Sie wird oft als Maria, die Mutter des Herrn gedeutet, aber auch als Sinnbild des Volkes Israel, Kirche oder als Bild des vollkommenen Menschen. Der siebenköpfige Drache stellt Satan dar, der schliesslich besiegt wird.*

Zum Abschluss des Kirchenjahres

# Am Ende der Zeiten

**Das Kirchenjahr geht zu Ende. Am ersten Adventssonntag beginnt ein neues. Doch bevor die Geschichte des Heils von neuem erzählt wird, schliesst das Kirchenjahr mit Prophezeiungen über das Ende der Welt. Doch nicht der Untergang steht im Mittelpunkt, sondern das neue Reich Gottes und Christus als der König der neuen Welt.**

Bilder vom Untergang der Welt sind geläufig. Sie sind im Kino, in Kirchen und Bildergalerien zu sehen. Es sind zumeist Bilder des

Schreckens. Da treten Gut und Böse zum Endkampf an, mit Feuer und Schwert, mit schier unvorstellbarer Gewalt. Die Welt gerät aus den Fugen. Die Erde bebt, Flutwellen brechen über das Land, Seuchen grassieren. Viele dieser Bilder sind der Bibel entnommen.

Schon im Alten Testament reden Propheten wie Amos, Daniel, Jeremia und andere vom Untergang. Jesus spricht von den letzten, schrecklichen Tagen (z.B. in Markus 14) und vom Weltgericht (z.B.

bei Matthäus 24). Die «Offenbarung des Johannes» – die Apokalypse – entwirft eine Fülle von Bildern des Grauens.

## **Die Realität im Hintergrund**

Was hier als prophetische Vision beschrieben wird, hat vielfach einen realen Hintergrund. Die Bilder sind geprägt von der Erinnerung an die Schrecken des Krieges, an die Not der Verfolgten, an Hungersnöte, Naturkatastrophen. Sie sind auch den heutigen

## Christkönigsfest

Am letzten Sonntag des Kirchenjahres feiern Katholiken heute den Christkönigssonntag, ein Fest, das Pius XI. (1922–1939) im Jahr 1925 zum Andenken an das 1600-jährige Jubiläum des Konzils von Nizäa (325) eingeführt hat. In Anbetracht der in Europa zerfallenden Monarchien setzte er ein starkes Zeichen: Wirklicher König ist Christus und kein anderer. Lange Zeit war der Christkönigstag das Bekenntnisfest der katholischen Jugend.

Menschen nicht fern. Die Medien berichten vom afrikanischen Darfur, vom Elend der Erdbebenopfer in Pakistan, von der Gewalt der Tropenstürme über der Karibik. Von Dürre, Hungerkatastrophen, Seuchen ist zu lesen. Es ist, als ginge die Welt ratenweise unter.

## Bilder des Grauens

Albrecht Dürer hat Szenen der Apokalypse in Holz geschnitten. Bei vielen gotischen Kirchen ist das Hauptportal mit einem in Stein gehauenen Jüngsten Gericht geschmückt, zur Mahnung der Gläubigen. Bei andern, so etwa beim Portal der Kathedrale im spanischen Burgos, thront Christus als König inmitten der Schar der Heiligen. Das ist die neue Welt, das Reich Gottes.

Man kann sich fragen, warum sich so viele Kirchenleute und Künstler mit Texten und Bildern des Weltenendes beschäftigt haben. Es war kaum nur die Lust an Schrecken, viel mehr die Auseinandersetzung mit Gewalt, Krieg, Ungerechtigkeit und Not. So trägt Francis Ford Coppolas Film über den Vietnamkrieg den Titel «Apocalypse now». Der Schrecken wird von Menschen produziert. Das Re-



*Über dem Hauptportal der Kathedrale von Burgos thront Christus als König der neuen Welt.  
(Bild: Willy Bünter)*

sultat ist verheerender als ein Tsunami. Die Verantwortlichen zählen sich zu den Guten. Nie wieder Krieg! So lautet die Botschaft vieler Bilder und Filme.

## Schrecken mit Ende

Der Verfasser der «Offenbarung des Johannes» hat noch einen andern Hintergrund. Die jungen Christengemeinden sind von einer dekadenten Welt umgeben. Sie leben im römischen Reich zur Zeit des Kaisers Domitian. Dieser verlangt, als «Herr und Gott» verehrt zu werden. Sie verweigern sich diesem Götzendienst und müssen deshalb mit brutaler Verfolgung rechnen. Sie sind der Überzeugung, dass mit Jesu Tod und Auf-

erstehung das Ende der alten und die Entstehung der neuen Welt begonnen haben. So schaut Johannes, wie zuerst das Böse herrscht und im Kampf mit dem Guten zu gewinnen scheint. Doch die Mächte der Finsternis werden hinweggefegt. Christus triumphiert. Für die Lesenden soll diese Apokalypse ein Trostbuch sein: Nach all diesen Schrecken werdet ihr in Gottes neuer Welt leben. Freuet euch!

Freuet euch! Das ist auch die Botschaft der Kirche am Ende des Kirchenjahres. Matthäus schliesst sein Evangelium mit dem Wort Jesu: «Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.»

*Willy Bünter*

36. Jahrgang. Erscheint vierzehntäglich. –  
**Redaktion:** Daniel Albert, Donato Fisch,  
Anny Imfeld-Heinzen, Sr. Yolanda Sigrist.  
**Adresse:** Redaktion Pfarreiblatt Obwalden,  
Postfach 205, 6055 Alpnach Dorf, E-Mail  
pfarreiblatt@ow.kath.ch. – Abonnemente und  
**Adressänderungen:** Administration Pfar-  
reiblatt Obwalden, 6064 Kerns, 041 660 17 77. –  
**Jahresabonnement:** Fr. 29.– (PC 60-23040-2,  
Pfarreiblatt Obwalden, 6064 Kerns). –  
**Druck/Versand:** Brunner AG, Druck und  
Medien, 6010 Kriens.

## Gottesdienste

### Vorabendmessen

**17.30:** Alpnach, Giswil.  
**18.00:** Sarnen, Bürglen, Sachseln.  
**19.00:** Engelberg.  
**19.30:** Kägiswil, Schwendi, Kerns,  
Melchtal.  
**20.00:** Flüeli.

### Sarnen

*Sonn- und Feiertage:* **Pfarrkirche:**  
10.00 und 20.00. **Kollegium:** 09.00.  
**Kapuzinerkirche:** 10.15. *Werktag:*  
**Pfarrkirche und Kapelle Wilen:**  
Schulgottesdienste nach spez. Pro-  
gramm. **Kollegium:** MO–SA 07.30.  
**Kapuzinerkirche:** DI 10.00, FR  
19.30.

*Infolge Unwetterschäden finden bis  
auf weiteres keine Gottesdienste im  
Frauenkloster und in der Dorfkapel-  
le statt.*

### Kägiswil

*Sonn- und Feiertage:* 09.30.  
*Werktag:* DI 19.30; MI 07.45 (vier-  
zehntäglich) Schulgottesdienst; 1. FR  
im Monat 19.30.

### Schwendi

*Sonn- und Feiertage:* 09.15.  
*Werktag:* DI–FR 08.00; SA 09.15.

### Kerns

*Sonn- und Feiertage:* 10.00.  
*Werktag:* DI–DO 08.00; SA 09.15.  
**Betagensiedlung Huwel:** FR 10.00.  
**Bethanien:** SO 09.00.

### Melchtal

*Sonn- und Feiertage:* 09.30.  
*Werktag:* DI und DO 09.15.  
**Kloster:** SO 08.00.

### Sachseln

*Sonn- und Feiertage:* 08.30 und  
10.00. *Werktag:* MO–SA 09.15.  
**Flüeli:** *Sonn- und Feiertage:* 09.15.  
*Werktag:* MO, DI und MI 09.00, DO  
19.30, FR 08.05.

### Alpnach

*Sonn- und Feiertage:* 08.00 und  
09.30.  
*Werktag:* DI 09.00; MI und DO  
07.30; FR 08.15; SA 09.00.

### Giswil

*Sonn- und Feiertage:* 10.30. *Werk-  
tag:* DO 09.15 (ab 17.11. im Gross-  
teil). Andachtsraum Betagensied-  
lung D'r Heimä: DI und FR 09.15.

### Grossteil

*Sonn- und Feiertage:* 09.00. *Werkta-  
ge:* MI 09.15 (ab 16.11. in der Betag-  
tensiedlung).

### Lungern

*Sonn- und Feiertage:* 10.00. *Werkta-  
ge:* **Kapelle Obsee:** MO 09.00. **Ka-  
pelle Dorf:** MI 09.00 (in den Kapel-  
len jede Woche abwechselnd).  
**Betagenheim:** *Sonn- und Feiertage:*  
09.30. *Werktag:* DO 10.00.  
**Haus St. Josef:** *Sonn- und Feiertage:*  
09.30. *Werktag:* DI–FR 17.30;  
SA 19.45. **Bürglen:** *Werktag:* DI  
08.00.

### Engelberg

*Sonn- und Feiertage:* **Klosterkir-  
che:** 08.00, 09.30 und 11.00. **St. Jo-  
sefshaus:** 07.00. **Schwandkapelle:**  
09.30. **Erlenhaus:** 16.30.

### Italiener Messe

**Kollegi-Kirche:** jeden SO 10.30.

## Gedächtnisse

### Sarnen

SA, 19.11., 18.00 Erstjzt. Hed-  
wig Häberli-Spichtig, Spitalstr. 2.  
SA, 26.11., 18.00 Dreiss. Anna  
Margaretha Fearnough-Wal-  
limann, Lindenhof 6 und Pfr.-  
Resignat Franz Walker, am  
Schärme; Erstjzt. Walter Dur-  
rer-Bobst, am Schärme.  
SA, 3.12., 18.00 Dreiss.: Gaby  
Stuedler-de Simoni, Allmend-  
strasse 26, Wilen; Erstjzt. Gott-  
fried Abächerli, Feldheim 3.

### Schwendi

SA, 3.12., 18.00 Erstjzt. Hans  
Burch-Zurgilgen, Zistlig.

### Kägiswil

SO, 27.11., 09.30 Dreiss. Simon  
Imhof-Dubacher, Schwandi.

### Kerns

SA, 3.12., 18.30 Dreiss. Marie  
Flück-von Moos, Birkenweg 6.

### Sachseln

SA, 3.12., 18.00 Erstjzt. Marie  
Rohrer-Omlin, Effenhalten 9.

### Alpnach

SA, 26.11., 09.00 Dreiss. Josef  
Huser-Sigrist, Alterszentrum  
und Agnes Spichtig-Burch, Al-  
terszentrum.

### Giswil

SO, 20.11., 10.30 Dreiss. Felix  
Berchtold-Berchtold, Buchen-  
egg, Kleinteil.

**Gedächtnisse und Anzeigen  
für die Zeit vom 4.–17. De-  
zember sind bis spätestens  
Dienstag, 22. November im  
Pfarramt zu melden. Danke.**